



# Junge SVP hält die SD in Schach

**Die SVP-Leitung will kein Referendum zum Personenverkehr mit der EU. Nun schlägt die grosse Stunde für die Youngster in der Partei.**

*Bern.* – 900 Unterschriften will Lukas Reimann schon zusammen haben. «Dabei läuft die Referendumsfrist erst seit wenigen Tagen», sagt der junge St. Galler SVP-Nationalrat. Diese Woche sei er aber nun einmal jeden Abend bei einer Ortssektion in seinem Heimatkanton aufgetreten. «Und die Stimmung ist klar gegen die Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien», so Reimann. «Bis jetzt hat es noch keine Versammlung gegeben, an der auch nur ein Teilnehmer nicht hätte unterschreiben wollen.»

Trotz solcher Berichte von der Basis – die Leitung der SVP Schweiz hat gestern erklärt: Sie stellt den Delegierten an der Versammlung vom 5. Juli den Antrag, auf ein Referendum zu verzichten. Während der Sommersession der Eidgenössischen Räte hatten die SVP-Exponenten bekräftigt, ihre Opposition richte sich allein gegen den freien Personenverkehr mit Rumänien und Bulgarien; bei einer Zusammen-

fassung von Weiterführung und Ausdehnung sei man indes zum Referendum gegen das Paket gezwungen. Nachdem das Parlament das Paket gleichwohl geschnürt hatte, blies SVP-Vizepräsident Christoph Blocher zur Kehrtwende. Der Tessiner FDP-Ständerat Dick Marty, als Präsident der Aussenpolitischen Kommission der eigentliche Vater der Paketlösung, meint, Blocher sei von den SVP-Sponsoren aus der Wirtschaft ins Gebet genommen worden. Toni Brunner verwahrte sich gestern gegen solche Vermutungen. Die Parteispitze sei darum gegen das Referendum, da dieses zur Farce verkäme. Das Paket verunmögliche es den Stimmberechtigten, ihren Willen zu den beiden Teilen der Vorlage unverfälscht zu äussern.

## **Auns hilft mit**

Lukas Reimanns Referendumsbogen stammen von der Organisation «Young4fun», einer Art Farmteam der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (Auns). Die neuen Signaturlisten soll dann zusätzlich das Logo der Jungen SVP zieren. Der Vorstand der Juniorpartei wird zwar erst am Dienstag über das Referendum befinden. Für Parteipräsident Erich Hess ist allerdings bereits klar: «Wir möchten

im Minimum 20 000 zu den benötigten 50 000 Unterschriften beitragen.» Das wird Hess und Co. spielend gelingen. «Young4fun» und Junge SVP nämlich dürfen auf den Sukkurs der arrivierten Auns zählen. «Wir werden die Unterschriftenbogen dem nächsten Versand an unsere 40 000 Mitglieder beilegen», erklärt Auns-Geschäftsführer und SVP-Nationalrat Hans Fehr.

Bislang hatten die Schweizer Demokraten (SD) die Federführung beim Referendum inne. Die Partei liegt seit längerem auf dem Sterbebett, hat sich durch das Abseitsstehen der SVP aber wieder eine Existenzberechtigung erhofft – und den Überlauf unzufriedener SVPler. Eine wirkliche Gefahr sehen die SVP-Protagonisten in den SD zwar nicht. Dank dem Einsatz der Auns-unterstützten Jungmannschaft wird der Gegner nun freilich vollends in Schach gehalten. Womöglich um den Sack noch weiter zuzumachen, stellte Toni Brunner den Befürwortern des Referendums gestern gar ein mögliches Zugeständnis in Aussicht. Jedenfalls liess er es ausdrücklich offen, ob die SVP im Falle eines Referendums nicht doch die Ja-Parole herausgeben werde. Vor Wochenfrist hatte Brunner noch erklärt, die SVP werde zum Boykott des Urnenganges aufrufen. (cav)